

RALF WILLING



Übungen zum Aufbau von:

HÖHE - KRAFT - AUSDAUER -
FLEXIBILITÄT - SICHERHEIT - TON

Texte, Textbearbeitungen, Satz & Layout: Wolfgang Vetter

Grafik, Umschlaggestaltung: Jürgen Heimbach, der Schirmherr - Kommunikationsdesign

Biographietext: „*Das Trompeter-Taschenbuch*“, Friedel Keim,

erschienen bei Schott Musik International, Mainz - BSS 51806, ISBN 3-7957-0530-4

Übersetzungsarbeiten: Dr. Adalbert Kowal

Foto: Karin Haselsteiner

Druck Inhalt: Wertach-Musikverlag, 87662 Kaltental

1.Auflage: Juni 2013

© 2013 by International Music Consulting GmbH

Vorwort

Fünf Jahrzehnte als Trompeter mit allen Höhen und Tiefen liegen nun hinter mir.

Die Erfahrungen, die ich in all diesen Jahren sammeln durfte, möchte ich gerne mit Dir teilen und habe sie in dem vorliegenden Heft methodisch zusammengefasst.

Die nachfolgenden Übungen waren und sind für mich die Grundlage für ein hohes Maß an Ausdauer, Flexibilität, eine sichere Höhe sowie einen vollen und schönen Ton.

Egal welcher Ansatzmethode du unterliegst, verbessern diese Übungen bei Beachtung einiger weniger Grundregeln schon in relativ kurzer Zeit auch Deine Ausdauer, Höhe, Flexibilität und Tonkultur.

Viele der folgenden Praxistipps sind entstanden, nachdem ich mir auf der Höhe meiner Karriere den Ringmuskel durchblies.

Nachdem dies in allererster Linie dramatische Auswirkungen auf meine Ausdauer hatte und ich nicht mehr länger als eine Stunde sicher spielen konnte, verlor ich in der Folge sogar noch meinen Job als 1. Trompeter in einer bekannten deutschen Big Band.

Diese Ereignisse haben mich dann zwangsläufig zum Umdenken bewogen und ich musste mein Spiel quasi neu erfinden.

Gefragt waren nun spezielle Übungen, die behutsam, kraftschonend und poco a poco meine Ringmuskulatur wieder aufbauen sowie die gleichmäßige Durchblutung meiner Lippen gewährleisten. Die besten dieser Etüden habe ich hier zusammengefasst.

Im Laufe der Jahre und im Austausch mit Kollegen und Schülern, hat sich herausgestellt, dass diese Übungen für *jeden* Trompeter geeignet sind und das Spiel nachhaltig verbessern.

Die Etüden können in beliebiger Reihenfolge gespielt werden, egal ob als tägliches Warm-Up oder „Pflichtprogramm“.

Ich wünsche Dir ganz viel Spaß und tolle Erfolge mit dem vorliegenden Werk.

Ralf Willing

Mein besonderer Dank gilt Wolfgang Vetter (André Carol) für die große Hilfe bei der Umsetzung dieses Werkes und bei der Vermarktung meines musikalischen Schaffens sowie all meinen Lehrern, Trompeterfreunden, Bandleadern und den Arrangeuren, die mich während meines Musikerlebens nachhaltig beeinflusst haben.

Insbesondere meinem Vater Gerd Willing, Alfred Bertram, Hugo Strasser, Horst Fischer, Heinz Gietz und Etienne Cap.

Vielen Dank für Euren Spirit!

Bevor Du mit dem Üben beginnst, solltest Du ein paar wichtige Grundregeln beachten:

1. Das richtige Üben bestimmt den Grad Deiner Entwicklung.
2. Bitte spiele die Übungen in einem strikten Tempo, z.B. mit Metronom.
3. Einige der Übungen enthalten keine Tempoangaben. Wähle bei diesen Etüden Dein eigenes Tempo, fange langsam an und steigere Dich mit der Zeit.
4. Es ist wirklich sehr, sehr wichtig, dass Du zwischen den Übungen (auch innerhalb der Etüden, zwischen den einzelnen Zeilen!) genügend Pausen machst. Spiele stets ausgeruht und relaxed.
5. Sollte Deine Kraft nicht ausreichen um eine Übung zu Ende zu spielen, oder sollte Dein Ton brüchig werden, höre sofort auf, spiele nicht weiter und mache eine Pause! Das gleiche gilt, wenn Du in den höheren Lagen Probleme bekommst. Bedenke, dass die Übungen methodisch aufgebaut sind und sie Dir ein ZIEL aufzeigen. Nähere Dich diesem Ziel langsam und behutsam. Achte darauf, dass Du stets locker und entspannt bist. Pausen sind auch hierfür das Geheimrezept.
6. Spiele bitte *alle* Töne sauber und mit einem vollen, satten Ton an. Auch solltest Du ein Weiterspielen über unsauber gespielte Stellen vermeiden (was i.Ü. für alle Etüden und Übungen dieser Welt gilt), denn Dein Gehirn registriert unterbewusste Angst vor schwierigen Passagen und speichert sie. Dies kann zu Phobien und Angstmanifestationen führen und erschwert Deine Weiterentwicklung. Reduziere lieber das Tempo, übe schwierige Passagen langsam ein und achte darauf, dass besagte Stellen locker und perfekt klingen. Natürlich ist das oft mühsam, aber dennoch die einzige Möglichkeit, Schwierigkeiten nachhaltig zu meistern.
7. Wenn du die Übungen in beliebiger Reihenfolgen spielst, achte darauf Kontraste zu setzen. Nach sehr anstrengenden Übungen sollte eine leichtere folgen, nach Etüden im hohen Registern, Übungen im tiefen Register.
8. Ein letzter Rat an jeden, der mit dem Trompetenspiel beginnt: Sei Dir stets bewusst, dass das Spielen einer Trompete hohe physische Ansprüche an Deinen Körper stellt. Eine gute Vorbereitung und richtiges Üben sind die Basis für ein lockeres und leichteres Spielen auf dem Weg zum Meister Deines Instruments.

Es gibt einige Übungen, die Du auch von der letzten Note aus rückwärts spielen kannst. Dadurch kannst Du Deinen „Nullpunkt“ (auch „Setpoint“ genannt) herausfinden. Das hilft Dir später enorm auch Töne in hohen Lagen direkt und sicher anzuspielen. Etüden die sich hierzu besonders gut eignen sind die Nummern 3, 5, 6, 8, 10, 12 und 13.

HÖHE - KRAFT - AUSDAUER - FLEXIBILITÄT - SICHERHEIT - TON

Bei regelmäßigem Üben wird der Erfolg bald Deiner sein!

Lektion 1 - Warm-Ups

♩ = 80

1 a

♩ = 80

1 b

Lektion 2 - Übungen für Flexibilität und Höhe

Bitte achte darauf gleichmäßig zu binden, die Luft ebenso gleichmäßig ausströmen zu lassen und die tieferen Töne nicht leiser zu spielen als die höheren.

Diese Übung soll Dich lockern und eignet sich deshalb ebenso hervorragend als Warm-Up.

2a

2b

This image shows a page of musical notation, likely a piano score, consisting of ten staves. Each staff begins with a treble clef and a common time signature (C). The notation includes various notes, rests, and accidentals (sharps and flats). A large, diagonal watermark reading "PREVIEW" is overlaid across the center of the page. The music appears to be a single melodic line, possibly for a piano or violin. The notes are mostly quarter and eighth notes, with some rests. The accidentals change throughout the piece, indicating different chords and melodic directions.